

AG Spiritualität: 18. Juli 2023 19.30 bis 21.30 Uhr

Drei AG-Abende sind geplant. Es geht vor allem darum, zu schauen, was Spiritualität für die Pfarrei bedeuten kann und wie Spiritualität hier in der neuen Pfarrei verwirklicht werden kann. Eventuell geht es auch dann in neuen AGs um Bereiche, in denen verwirklicht werden kann

Ankommrunde: (Name Ort – 2 Erfahrungen mit Spiritualität – Wunsch, der mich in die AG führt)

Barbare Berger Marterer Zell im Wiesental- Friedensgebet, Gospelgottesdienst - Kirche wird bunter, unterschiedliche Formen von Gottesdiensten

Tanja Stenzel Eimeldingen – Exerzitien im Alltag, Religionslehrerin – Mit Menschen unterwegs sein und ihre Sehnsucht teilen

Georg Gütter Hasel – Spiritueller Gesprächskreis durch Prfin. Betz, Versuch, eine GCL-Gruppe auf den Weg zu bringen – Spiritualität ist etwas anders wie Religiosität: Spiritualität ist immer schon da, eine Suchbewegung, nicht örtlich gebunden. Es ist eine Wüste, aus/ in der wir einen Weg finden. Religiosität ist gebundener, auch in der Sprache der Liturgie

Nicole Gütter Hasel – Anbetung und Lobpreis – Maria sitzt mit Jüngern und suchen den Hl. Geist, Gott erwarten, auf die Suche machen.

Gerd Möller Haltingen – Begegnung mit Menschen, Geistliche Begleitung – Orte schaffen, in denen Menschen mit Gott in Berührung kommen

Ulla Scatena Haltingen – Geistlicher Begleiter, Heimat in Grenzach-Wyhlen, Gruppe Wegzeichen, Firmvorbereitung – Spiritualität im Alltag, Berliner Kiosk, Spiri-Cafe, neue Formen von Gottesdiensten

Martin Karl Kandern – biblische Wurzeln im täglichen Lesen, Erfahrungen aus Tansania, Glaubensverkündigung, Glaubenskurse mit evangelischer Gemeinde – Möglichkeiten, neue Menschen zu erreichen und mit Gott in Berührung zu bringen.

Richard Müller Herten – Anbetung in Stille, Gott ist eine Quelle in mir, Glaubenskurse waren auch Orte, neue Menschen anzusprechen für die Gemeinde – Begegnung mit Gott möglich machen, Gebetsorte ermöglichen

Gertrud Heggenberger Herten – heute nicht anwesend wegen Urlaub – Atmosphäre des Willkommensein zu schaffen in Gottesdienst und anderen Formen.

Tilly Nothhelfer Lörrach - entschuldigt

Was muss geschehen, dass sich eine Kultur der Spiritualität entwickeln kann – Grundfrage, die sich auch im folgenden Brainstorming sich widerspiegelt Ich habe es in verschiedene Bereiche eingeteilt:

1. Persönliche Grundlagen gelebter Spiritualität, die andere erreichen kann:

In mir muss es brennen, damit der Funke weiter gehen kann

Es braucht Menschen, die aus dem Glauben leben und zu den Menschen kommen

Glauben gibt Gott weiter, wir erzählen einander davon

Haltung der Christen ist aus der Verkündigung des Evangelium – ich erzähle von meinen Erfahrungen, an denen andere hängen bleiben können oder auch provoziert werden.

Tradition hat etwas schönes beruhigendes erkennbares.

2. Bereits gelebte Orte der Spiritualität hier in der zukünftigen Pfarrei

Es gibt viele Angebote, die da sind, und diese sollten vernetzt werden und eingeladen werden zu kommen

3. Wege, Menschen mit Spiritualität in Berührung zu bringen

Grundsätzliches

Bestehendes ist gut, aber es geht ja darum, dass wir neue Menschen entdecken oder getaufte Ferne eine Möglichkeit geben. Was brauchen Menschen, die noch keinen Kontakt haben.

Menschen kann ich nur abholen, wenn sie am Suchen sind

Spiritualität braucht langen Atem, um Menschen zu erreichen

Gebäude sind auch manchmal Grenzen nach außen zu den Menschen, die nicht überwindbar scheinen.

Menschen haben eine Sehnsucht – aber was suchen sie eigentlich? Wissen sie das? Ist Wüste nicht besser als vorgefertigte Antworten

Die Pfarrei hat eine Chance, neue Orte zu erschließen und zu öffnen, ergänzend zu den Orten, wo wir herkommen und die uns prägen.

Wir müssen uns mit unserem Ruf auseinandersetzen – alles was geschieht, soll in die Kirche (Hl. Messe) kommen.

Alle Menschen sind von Gott gesandt, nicht nur ein Pfarrer. Hier ist ein großer Wandel nötig.

Wir sind in einer Konsumhaltung, wir haben eine Erwartung, wie es gehen soll. Hier liegt eine große Transformation, die vor uns liegt.

Konsum ist nicht falsch, wenn es Menschen anspricht.

Angebote, mit denen Menschen mit Spiritualität in Berührung kommen

Bieten wir einen Resonanzraum, wo ich mich mit meiner Suche wiederfinden kann?

in Berührung kommen ohne und mit Raum (Segenskiosk, LGS-da sitzt jemand, C-Punkt, Sofa auf einem Platz

Viele suchen im Wald die Spiritualität. Haben wir dort einen Ort (Bank mit Spruch)

Bank mit dem Spruch: Der Weg zur Quelle geht gegen den Strom

Wir haben viele Zeichen verloren an Esoterik, die zu unserem Schatz gehören, die alle Sinne ansprechen (Ohr: Msuik, Nase, Weihrauch, Augen, Bild, Farben...)

Der Kerzenständer ist ein Ort, den viele Menschen aufsuchen mit ihren Sehnsüchten.

Kirchen können Orte sein, wo Begegnungen möglich sind

Kirche ist mehr als nur ein Ort des Gebets, es ist die Offenheit zur Begegnung mit Gott (Sakrament)

Es braucht im Alltag und in den Ferien Zeiten der Stille und der Ruhe

Spruchboxen auf den Weg

Auch ein gutes Buch ist Spiritualität

Es gibt Momente, da komme ich mit Menschen ins Gespräch, hier geschehen tiefe Begegnungen mit dem, was sie bewegt oder was sie nicht mehr spüren.

Es darf auch offen sein für Gutes aus anderen Religionen –Yoga,...

Angebote, zu denen Menschen eingeladen werden, mit Spiritualität in Berührung zu kommen

Menschen erfahren einen Raum (Glaubenskurs, Gebet, Gottesdienste)

Im Gottesdienstbereich braucht es eine Einführung schon früh durch Krabbelgottesdienste.

Osterweg in Mappach ist ein Angebot, das viele nutzen, zeitlich begrenzte Orte

Gottesdienste auch außerhalb der Kirche

Angebote für Berufsgruppen oder spezielle Hobbys

Bibel sollte bei uns mehr Raum einnehmen – Bibellesen, Gruppen

Pilgern, Reisen anbieten – auch einmal nur einen Tag

Vereinbarung zu neuen Terminen und Orten

9.11. 18 Uhr bis 20 Uhr Schopfheim

24.1 2024

Protokoll Gerd Möller